

Correspondent

für

Ercheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag.
mit Ausnahme der Feiertage

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich eine Mark

XXXI.

Leipzig, Sonntag den 14. Mai 1893.

№ 55.

Das allgemeine Wahlrecht in Gefahr!

Der Reichstag ist wegen Verwerfung der ungeheuerlichen Militärvorlage aufgelöst, Neuwahlen finden in Monatsfrist statt und ein noch nie in gleicher Schärfe dagewesener wütender Wahlkampf wird in den nächsten Wochen vor unseren Augen wogen.

Ein höherer Preis als nur die Durchbringung der Heeresvermehrung, obwohl sie allein schon das Unglück des Vaterlandes besiegelte, steht bei dem Wahlkampf auf dem Spiele. Die volksfeindlichen Parteien, die Parteien des Besitzes, sie großen dem Volke, das sie durch sein lautes Beto gegen die Militärvorlage und durch die 36 Stimmen sozialdemokratischer Abgeordneter in die Kalamität einer Neuwahl gezwungen hat. Diese Parteien gießen die volle Schale ihres Hasses über das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht als den Urquell der ihnen erwachsenden Unbequemlichkeiten und aller ihnen abgerungenen Konzessionen!

Und nicht von heute und gestern wagt ihr verbissener Born gegen dieses hervorragende Volksrecht — seitdem die Arbeiterschaft sich als Klasse fühlen gelernt, das Amt der Schlepenträgerin des Bürgertums quittiert hat und Männer ihres Standes ins Parlament sendet, die dort die Bedürfnisse und Notlage des arbeitenden Volkes unerschrocken und ungeschminkt darlegen und die süße Ruhe der herrschenden Klassen stören, seitdem nagt der Gram über das allgemeine Wahlrecht, das dem Proletariat zu der selbständigen Vertretung verholfen, an dem Herzen der Vorkämpfer des Besitztums. Bei jedem nur halbwegs geeigneten Anlasse traten die Feinde des geltenden Reichstagswahlrechtes mit ihren breiten Beschränkungsgeleusen hervor. Mochte eine ungewöhnliche Wahl vollzogen oder ein parlamentarisches Skandalchen über die Bretter gegangen sein, flugs hatte das allgemeine Wahlrecht daran schuld und die kapitalistische Presse sagte prompt ihr veterum censeo her, daß das Wahlrecht dem Volke verkürzt werden müsse. Indes bis zur Stunde sind die ungewaschenen Attentäter vor dem über seinem Rechte wachenden Volke noch immer bleich zurückgeschreckt.

Freilich, einmal schon haben sie dem Volksrecht indirekt erschütterlichen Abbruch gethan. Mittels eines höllischen Kriegsschwindels ließ sich der gute deutsche Michel bei der im Jahr 1887 stattgefundenen Reichstagswahl dermaßen ins Bodschorn jagen, daß er eine fein auserlesene Gesellschaft der gefährlichsten Reaktionen in den Reichstag schickte. Die betreffende Wahl war damals ebenfalls die Folge einer Reichstagsauflösung, desgleichen der Grund der letzteren derselbe wie heute: eine Militärvorlage, und trägt nicht aller Anschein, so soll auch das neuerliche Wahltheater mit den vor sechs Jahren bewährten Requiriten,

obligaten Melinitbomben, reiberschändenden Franzosen, plündernden und sengenden Kosaken, fortgeschleppten Kühen und dergl. mehr ausgestattet werden. Als die durch den blöden Kriegszauber in den Reichstag hineingeschwindelten „Volksvertreter“ ihre Sessel kaum warm gedrückt hatten, da war eine ihrer ersten Sorgen, wie sie die nur einmal und nicht wieder erlangten Mandate vor der drohenden Empörung des erüchtenden Volkes in Sicherheit bringen könnten? Schnell fanden sie das Verzugsmittel in der Verlängerung der Legislaturperioden und so wurde dem Volke das Recht, Abgeordnete zu wählen, um zwei Drittel beschnitten: die dreijährige Mandatsdauer verlängerten die 1887er Faschingsieger auf fünf Jahre.

Eine gleichartige, nur noch schwerere Noth würden die volksfeindlichen Parteien, wenn es ihnen gelänge, die Wähler übermals zu bethören, diesmal am Volke nehmen. Die Beseitigung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes, das ihnen ein immerwährender Schrecken, ein Szepter und Ornen ist, ist gewiß.

Der Correspondent hat vor Jahrzehnten das gleiche Wahlrecht erkämpfen helfen; unermüdet forderte er es bereits zu einer Zeit, wo man das Volk noch als unmündig behandelte, wo man die Arbeiterblätter an den Fingern herzählte. Dann, als dieses Wahlrecht dem Volke zu teil geworden, bemühte sich unser Organ, den Arbeitern die Methode zu lehren, nach welcher sie es zu ihrem Nutzen anwenden könnten. Auch in diesem Punkte blüht der einstige Lehrmeister längst auf befriedigende Ergebnisse zurück und seit Jahren wußte er, daß die Wählerschaft den Weg nunmehr allein findet und er schweig zu den Wahlvorgängen. Jetzt aber, wo eine wirkliche Gefahr für das allerhöchste und wichtigste Recht der Arbeiter im Verzuge, drängt sich dem alten Verfechter dieses Rechtes wieder ein himmelweisendes Wort an seine Freunde auf die Lippen.

Mit der Verwässerung oder Wegschaffung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes würde Deutschland zu einer politischen Wüste zerstückt. Die Vertretung der Arbeiter, heute die belebende Kraft, würde zur Wirkungslosigkeit dezimiert, abgesehen davon, daß die Aussicht, die Mehrheit der Nation, also das werththätige Volk durch eine Mehrheitspartei die Zügel der Regierung in die Hand nehmen zu sehen, auf unabsehbare Zeit verschwände. Der Reichstag sänte zu einer reinen Interessenvertretung der bevorrechteten Klassen herab. Die völlige Abtötung des Koalitionsrechtes, der Stillstand, ja die Zurückraubung der Arbeiterschutzesgesetzgebung, Bevormundungsgesetze gegen die Arbeiter, die Verhinderung der Vereins- und Versammlungsfreiheit — das etwa wären die allernächsten Verrichtungen eines von Arbeiterabgeordneten unbeflegten Reichstages. Die übrige, vorzugsweise das gemeine Volk mit

Steuern nvm. belastende Gesetzgebungsthätigkeit einer solchen „Volksvertretung“ braucht nicht des weitern ausgemalt zu werden, in einzelnen Staaten des Reiches, im Auslande, so in Oesterreich und Belgien finden wir abschreckende Beispiele mehr als genug.

Daß das Unternehmertum ein so ganz seine Wünsche befriedigendes Parlament sehnsüchtig herbeiwünscht, darüber herrscht bei unseren Lesern schwerlich ein Zweifel. Und sämtliche Parteien außer der der Arbeiter stehen auf seiner Seite und würden dem allgemeinen gleichen Wahlrecht gern den Kehraus blasen. Beweis: die Aufrechterhaltung der schlechtesten Klassenwahlsysteme für die verschiedenen Landes- und Gemeindevertretungen, an deren Verbesserung keine der bürgerlichen Parteien denkt. Ebenso wohl und heimlich würden sich diese Parteien unter einem verdorbenen Reichstagswahlgesetze befinden. Den volksfeindlichen Parteien, wenn sie ja wieder zu größerer Stärke kämen, würde die Antastung unseers Wahlrechtes also ein Leichtes sein. Da der sag Volkspartei nicht anwesend Gruppen hätten sie keinen ernstlichen Widerstand zu befürchten. Wiebe als zuletzt ausschlaggebend der Bundesrat. Ob er eine Beschneidung des Wahlrechtes jemals nur entfernt so tapfer ablehnen würde wie seither die Diäten für die Abgeordneten — die Frage mögen sich die freundlichen Leser selbst beantworten. Wir fürchten, der Bundesrat stimmte solchem Antrage genau so gern zu wie damals der Verlängerung der Legislaturperioden.

Der Hort des allgemeinen gleichen Wahlrechtes ist nur das Volk selbst, sind die Arbeiter. Sie müssen scharfe Wacht halten und sich rühren. Noch frisch ist in unserer aller Erinnerung, wie mustergültig und aufopfernd die belgischen Arbeiter zur Erringung desjenigen eingetreten sind, was bei uns jetzt in Gefahr: das allgemeine Wahlrecht. Uns wird es jetzt noch leichter, das im Besitze befindliche Gut zu verteidigen als wenn wir es später erst sollten wiedererringen müssen. Wir können es bewahren und sichern dadurch, daß wir für einen volksfreundlichen Ausfall der gegenwärtigen Reichstagswahl sorgen. Dazu gehört pekuniäre und persönliche Opferfreudigkeit bis zum 15. Juni, dem Tage der Wahl! Dazu gehört, daß wir nicht nur selbst unsere Stimmen nur Männern geben, die die Sache des Volkes und des allgemeinen Wahlrechtes hochzuhalten uns Bürge sind, sondern daß wir auch dafür sorgen, daß unsere Verwandten, Freunde und Bekannten das gleiche thun; daß wir uns um die Vorgänge während der Wahlbewegung kümmern, um dem Volke, sofern man es wieder belügen will, klaren Wein einschenken zu können. Für die Arbeiterschaft und in erster Linie für die Buchdrucker, denen die Kürzung des all-

gemeinen Wahlrechtes ein unabsehbares Arbeitsfeld werden machen, die Arbeitslosen ungeahnt vermehren würde, steht großes auf dem Spiele! So wie wir jüngst gegen nur eine Kratte der Reaktion, den Antrag auf Beilegung der Kolportage, unsre Stimme in die Waagschale geworfen, so gilt es jetzt, den ganzen Spurt der Reaktion, der heraufziehen möchte, in die Flucht zu schlagen und für die Erhaltung unsers Wahlrechtes lebhaft ins Mittel zu treten. Mögen die Buchdrucker als echte Pioniere der Arbeiter in den eben anbrechenden entscheidungsschweren Wochen auf dem Plane zu finden sein zur Vorbereitung echter volkfreundlicher, arbeiterfreundlicher Wahlen, die allein einen Ball bilden für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht!

Korrespondenzen.

R. Berlin. Sein 25jähriges Bestehen feierte der Berliner Schriftgehilfen-Verein (jetziger Verein der in Schriftgehilfen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen) am 29. April in einer dem seltenen Tag entsprechenden Weise im großen Saale des Establishments Buggenhagen. Unter den Festteilnehmern befanden sich Vertreter des Verbandsvorstandes, des Berliner Gewerkschafts sowie Vorstände von Vereinen verwandter Berufsgruppen. Die Feier wurde durch Konzert eingeleitet, dann verlieh der von Herrn Massini wirkungsvoll vorgetragene Prolog der Festversammlung eine wechsellösende Stimmung. Der Vorsitzende E. Verhagen gedachte in der Festrede der den Verein bewegenden Ereignisse (in ausführlicher Weise beschäftigt sich eine Denkschrift des Kollegen F. Siewert mit denselben) während der verfloffenen 25 Jahre, der trüben und guten Tage von der 1868 erfolgten Gründung bis auf die heutige Zeit. Damals regte sich allenthalben das Gefühl der Zusammengehörigkeit und das Bestreben nach Vereinigung unter den Berliner Schriftgehilfen, denn nach dem Aufrufe zur Gründung des Vereins erfolgte der Beitritt sämtlicher Kollegen, alsbald erfolgte dann der Anschluß des Vereins an den Buchdruckerverband; durch diese feste Organisation ist es möglich gewesen, eine erfolgreiche Wirksamkeit zu entfalten und wiederholt günstige Arbeitsbedingungen zu erringen, wovon die Ereignisse der letzten Jahre noch klar vor aller Augen stehen. Die in jüngster Zeit erfolgte Reorganisation des Vereins, durch welche auch die Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Mitglieder geworden sind, läßt erkennen, daß der Verein stetige Fortschritte gemacht hat und sich noch weiter entfalten wird unter der Fahne des Verbandes der Deutschen Buchdrucker. Ein Hoch auf den Verband beschloß die Rede, in das die Festversammlung freudig einstimmte. Stürmische Begeisterung erregten die Begrüßungslegatime von den Vereinen und Kollegenchaften aus Hamburg, Leipzig, Breslau, Frankfurt a. M., Osnabrück, Hagen in Westfalen, besonders ein in echt kollegialem Sinne gehaltenes Glückwunschsreiben des Kollegen Rodenbach in Osnabrück, wovon wohl jeder ermuntert wurde, so wie dieser alte Kämpfe bei allen Stürmen fest und unbeweglich zum Ganzen zu halten. Der Vorsitzende des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftgehilfen überbrachte die Glückwünsche des Vereins, des steten Zusammenwirkens beider Vereine gedenkend mit dem Hinweis, daß die Schriftgehilfen nach den bisherigen Errungenschaften nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen, sondern rastlos weiter zu streben hätten. In bewegten Worten gedachte einer der alten Invaliden der Zeit vor 25 Jahren mit dem Wunsch, daß so wie heute nach abermals 25 Jahren der Verein mit Stolz auf die hinter ihm liegende Laufbahn zu blicken berechtigt sein möge. Der Schriftgehilfen-Gesangverein Gutenberg versöhnte das Fest durch sehr gut vorgetragene Gesänge und erntete ungetheilten Beifall. Die animierte Stimmung fand Ausdruck in den von M. Goelzer verfaßten Chorliedern. Die sehr gut vertretene hohe Heiligkeit hielt die Festteilnehmer gefangen bis der helle Morgen die tanzennden Paare an das Ende dieser in schönster Harmonie verlaufenden Fester gemahnte, die allen unvergänglich bleiben wird.

* Chemnitz. Nicht gar zu häufig wird von hier der Raum des Corr. in Anspruch genommen, denn etwas Erreuliches läßt sich selten berichten. Doch wenn auch die Zahl der Mitglieder hier auf nahezu die Hälfte gegen die Zeit vor dem Streik zusammengesunken ist, so beginnt sich doch das Vereinsleben wieder zu heben, die Vereinsabende werden wieder zahlreich besucht und die gedrückte Stimmung, wie sie kurz nach der erlittenen Niederlage vorherrschte, ist mehr und mehr gewichen. Dies kam auch so recht zum Ausdruck bei dem am 22. April abgehaltenen Herren-Kommers, der an Stelle des diesjährigen Stiftungsfestes, welches in gewohnter Weise zu feiern die Kassen-

verhältnisse nicht zuließen, abgehalten wurde. Die in schönster Weise verlaufene Festlichkeit, bei welcher insbesondere der Gesangverein Gutenberg, wie immer, wenn es gilt, sich in den Dienst der Kollegenchaft zu stellen, sein Bestes leistete, hielt die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in vorzüglicher Stimmung beisammen. — Am 24. April ward uns die traurige Pflicht, den Senior untrer Mitgliedschaft, Herrn Maschinenmeister Vahsel, zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Die Beteiligung war für einen Wochentag sehr zahlreich, hatte doch jeder, dem es irgendwie möglich war, es sich nicht nehmen lassen, dem wackeren Neunhundertkämpfer, der auch sonst durch seinen Eifer für den Verein manch jägerm Kollegen als Muster dienen konnte, die letzte Ehre zu erwiesen. Von Nichtmitgliedern waren drei Nachfolger von Vahselhahn & Sohn zur Beerdigung erschienen. Ueber 20 Jahre hatte der Verstorbene diesem Geschäft seine Dienste gewidmet, bis zur letzten Bewegung, wo auch er seinen Platz verließ, den er wie alle anderen nicht wieder einnehmen durfte. — Wie in so manchem andern Ort ist auch hier die Lehrlingswirtschaft eingerissen, wie wohl nie zuvor. Beispielsweise soll das bekannte Geschäft von A. Wiede sich nicht weniger als 17 Lehrlinge leisten, während die Zahl der Gehilfen kaum viel höher sein dürfte; die Firma Tegner & Zimmer beschäftigt 6 Lehrlinge bei 5 Gehilfen und bei Gebrüder Henke werden bei einem Gehilfen 4 Burschen in die Geheimnisse der Kunst Gutenberg eingeweiht. Und bei einer solchen Lehrlingswirtschaft halten es die Offizinen Vahselhahn & Sohn und Wiede, denen noch außerdem eine Bezahlung von 15 Mark für Neuausgelernte genügt erscheint, noch für vollständig am Plage, ohne Gnade denjenigen zu entlassen, der sich erlaubt, unsern Vereinen beizutreten und so dazu beitragen will, daß die Opfer dieser Lehrlingsmishandlung vor der äußersten Not bewahrt bleiben. Mögen sich die betreffenden Geschäftsleitungen bald eines bessern besinnen und es jedem ihrer Gehilfen freistellen, sich der Organisation anzuschließen, wir würden bald sehen, daß die Zahl derjenigen, die nur die Furcht vor dem "Sack" von uns fern hält, eine sehr große ist.

- Dessau. Am 2. Mai fand in der Zentralhalle hier selbst die diesjährige ordentliche Bezirksversammlung statt. Aus den Verhandlungen ist als von allgemeinem Interesse hervorzuheben die Aussprache über die gegenwärtige Lage des Verbandes und speziell der Zentral-Invalidentasse, in welcher Angelegenheit Herr Gewerkschaftsvorsteher K. Nieschmann aus Halle äußerst ausführlich referierte. Die Versammlung drückte ihre Meinung in folgender Resolution aus, welche einstimmig angenommen wurde: "Die am 30. April in der Zentralhalle zu Dessau tagende Bezirksversammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Gewerkschaftsvorsteher Herrn Nieschmann bezüglich der Zentral-Invalidentasse einverstanden und erbt in der Verlegung der Invaliden-Unterstützung in den Verband das einzige Mittel, den fortwährenden Beunruhigungen seitens der Gegner einen Damm entgegenzusetzen." — Es ist, da schon geraume Zeit vergangen, seit der Bezirk Dessau die Spalten des Corr. zum letzten Mal in Anspruch nahm, wohl angebracht, einmal wieder ein Lebenszeichen in Gestalt eines Situationsberichtes zu geben; sind wir doch in der erfreulichen Lage, die hiesigen Verhältnisse als ziemlich gut bezeichnen zu können. Die größte Mitgliedschaft und überhaupt der bedeutendste Druckort des Bezirks ist gegenwärtig Dessau, wo in 8 Druckereien 61 Mitglieder, etwa 14 Nichtmitglieder und 12 Lehrlinge beschäftigt sind. Etwa 40 Mitglieder in 2 Offizinen genießen noch die Vorteile des Neunhunderttages. Auch in Gräfenhainichen haben die Mitglieder die Oberhand, denn ihre Zahl beträgt jetzt 39 gegen 8 Nichtmitglieder. Bedeutend trüber sieht es in Köthen aus, wo die Schottensche Druckerei mit 26 Sägern 16 Lehrlinge beschäftigt. Verbandsmitglieder sind dort nicht geduldet; es wäre auch keinem zu wünschen, dahin verschlagen zu werden. Immerhin zählt der Ortsverein Köthen 21 Mann, da die Gehilfen der zwei anderen Geschäfte fast sämtlich dem Verband angehören. In Bitterberg ist eine erfreuliche Besserung der Verhältnisse eingetreten, zwar nicht bei Watteroth, wo 8 Gehilfen und 8 Lehrlinge in bekannter Weise wirken, wohl aber in der früher Wöde'schen, jetzt Jansen'schen Buchdruckerei, wo mit dem Besitzwechsel erhebliche Reformen ins Werk gesetzt wurden. Auch die Torgauer Zustände sind als leicht zu bezeichnen, von 9 Gehilfen gehören dort 7 dem Verband an. Dagegen ist in Noyß der Mitgliederstand allmählich von 12 bis auf 3 zurückgegangen. Einzelne Mitglieder konditionieren ferner in Herzberg, Jessen, Jesnitz und Berth. Im letztern Ort ist es leider noch nicht gelungen, die dortigen Gehilfen, etwa 15, heranzuziehen. Doch hoffen wir, daß es durch ständige Agitation bald gelingen werde, dort und in den kleineren Orten, welche gegenwärtig ganz verloren sind, festen Fuß zu fassen.

-y- Zeitz. Die am 23. April hier abgehaltene Bezirksversammlung war von 31 Mitgliedern aus Eisenberg, Hettstedt, Merseburg, Weiskensfeld, Zeitz und Börgig besucht. Außerdem waren als Gäste erschienen unser Gewerkschaftsvorsteher Herr K. Nieschmann aus Halle

und 17 Kollegen aus Gera, Eisenberg und Zeitz. Die ebenfalls eingeladenen Nichtvereiner glänzten durch Abwesenheit; jedenfalls haben sie es nicht nötig, sich in Betracht ihrer "dauernden" Kondition um die Ziele des Verbandes der Deutschen Buchdrucker zu kümmern. Der hier bestehende Vermögensverein mit seiner "freien" Vereinigung genügt den Herren eben vollständig. — Die von den Vertrauensmännern erstatteten Berichte über ihre Orte lauteten im allgemeinen wenig günstig; am schlechtesten steht es in Eisenberg und Weiskensfeld. Am liebsten Ort soll man bei der "Teufel nach einer Seele" nach Verbandsmitgliedern fahnden und zwar in der "Berle des Saalgautes" (Kell's Druckerei), wo man in betreff der Lehrlingskata "Fortschritte" gemacht hat (wie überall, wo die Gehilfen ihr Mitbestimmungsrecht aufgeben; sie werden allgemach durch den "Nachwuchs" verdrängt und kommen dann erst wieder zur Besinnung. Red.) Die Druckerei der Mitteldeutschen Zeitung in Weiskensfeld ist ebenfalls als Lehrlingsausbildungsstätte bekannt. Am Vororte selbst hat sich in letzter Zeit die Mitgliederzahl erfreulicherweise wieder gesteigert und hofft man auf fernem Zuwachs. — Die Bezirksklasse, welche am 1. Januar 1892 mit einem kleinen Defizit abschloß, wies am 1. Januar 1893 einen Kasseebestand von 52,41 Mk. auf. — Herr Nieschmann-Halle, der über die schwebenden Fragen im Buchdruckergewerbe referierte, erging sich in längeren Ausführungen über unser Schmerzenskind, die Invalidentasse und vertat die Ansicht, daß man dem Beispiele der bairischen Kollegen folgen und besagte Kasse der "Fürsorge" unserer "humanen" Arbeitgeber entziehen müsse. Des weitern verbreitete sich Redner über die fernere Gestaltung der Tarifangelegenheit und forderte die Kollegen auf, recht eifrig für den Verband zu agitieren und neue Kämpfer zu und heranzuziehen. — Sämtliche weiteren Redner gaben ihr Einverständnis mit den Ausführungen des Herrn Gewerkschaftsvorsteher's kund und derselbe erntete für seinen Vortrag allgemeinen Beifall. — Eine längere Debatte vertrat die Beratung der Saalgau-Tagesordnung der Antrag Dessau: "Die im Saalgau bestehenden Bezirksvereine aufzulösen". Die Versammlung war, trotzdem sich seit Anstellung des besoldeten Gewerkschaftsvorsteher's verschiedene Mängel fühlbar gemacht, doch der Meinung, daß es beim Alten bleiben solle; denn durch Aufhebung der Bezirke würde jedwede Führung mit den einzelnen Mitgliedschaften überhaupt aufhören und die Agitation in unsern ausgedehnten Bezirken noch viel schwieriger werden. Vor allem sei es notwendig, eine vollständige Neueinteilung der Bezirke vorzunehmen. Die zu wählenden Delegierten wurden beauftragt, gegen den Antrag Dessau zu stimmen. — Nachdem noch die Abänderungen des Gewerkschafts einer Besprechung unterzogen und der Herr Nieschmann die Kollegen zu recht reger Beteiligung an dem zwanzigjährigen Jubiläum des Saalgautes eingeladen, wurde die vom besten Geiste besetzte Versammlung mit einem Hoch auf den Verband der Deutschen Buchdrucker geschlossen.

Kundschau.

Buchdruckerei und Verwandtes.

Rassammlung. Nachträglich gingen noch folgende Meldungen ein: Annaberg und Bärenstein 10,50 Mk. (11 Mtgl., 6 N.-M.), Glatz 7 Mk. (7 Mtgl., 6 N.-M.), Gotha 59,25 Mk., Gens (Ostfr.) 2 Mk., Leer (Ostfr.) 15,75 Mk. (Mtgl. und fast sämtl. N.-M.), Bezirk Saarbrücken 77,75 Mk. (84 Mtgl., 4 N.-M., 15 Öänner, die Gehilfen der Firma Schaebe in St. Johann schlossen sich aus), Ruhroth 13 Mk., Dulsberg 12,75 Mk. (auch N.-M. in den letzten beiden Orten beteiligt), Freiburg i. B. 55,25 Mk., Emmendingen 3,75 Mk., Achem 3,75 Mk., Görtzig 27,50 Mk., Neu-Münster, Ferleberg, Wittenberg, Kyritz und Zehmeiß 10 Mk., zusammen 298,25 Mk. In den früheren Nummern angeführt 1193,55 Mk., also insgesamt hier vermerkt 1491,80 Mark.

Berliner Buchdrucker-Innung vor! Die Berl. Volkstg. enthält folgendes Inserat: "In meiner Accidenz-Druckerei findet ein Segner-Behilfen gewissenhafte Ausbildung bei hohem Lohne (!). Bewerber, der schon einige Zeit gelernt hat, bevorzugt usw." Also wieder eine Aufforderung zum Ausweichen aus der Lehre. Doch, wie gesagt, in solchen Sachen heißt die Innung Hafe, sie weiß von nicht.

In Döbeln besteht seit Anfang Mai unter der Firma J. Bichel, Albertstraße 10, eine neue Buch- und Accidenzdruckerei; es ist dies die fünfte am Ort. Der Buchdruckereibesitzer Gustav Freund in Berlin wurde zu sechs Wochen Gefängnis (beantragt waren sechs Monate) verurteilt wegen Freiheitsberaubung und Beleidigung einer achtzehnjährigen Arbeiterin. Nach der eblischen Aussage der letztern soll er dieselbe am Abend bei verschlossener Thür und gelochter Lampe zurückgehalten und ein Schloß ständchen provokiert haben. Dem Schriftsetzer Otto Mertins in Magdeburg, bereits zu 10 Monaten 14 Tagen Gefängnis verurteilt; wurde nachträglich noch der Diebstahl einer Taschenuhr und einer Hofe nachgewiesen und dem-

zufolge die Strafe auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust erhob.

Die Wiener Prinzipale schroffer Richtung haben vor dem festen Willen der Gehilfen, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen, die Segel gestrichen: sie gaben den Nachmittag des 1. Mai frei. Ein Teil der Tagesseger konnte demnach die Morgen-Versammlung allerdings nicht besuchen — die Tarifkommission empfahl den Kollegen, zur Verhütung von Maßregelungen in die Ruben zu gehen, aber dort nicht zu arbeiten, welche Parole befolgt wurde —, indes zählte die bis auf den letzten Platz gefüllte Versammlung dennoch über 2000 Teilnehmer. Am Nachmittage war die gesamte Buchdruckerchaft im Prater vereinigt. — Ueberhaupt hat bei der diesjährigen Maifeier das österreichische Unternehmertum nebst den ihm wohlwollenden Behörden eine empfindliche Schlappe erlitten: die Feier fand ohne seine Genehmigung, ja wider seine scharfen Warnungen in großartiger Weise statt. Und Behörden und Unternehmer wichen, was das Beste für sie war, kühn zurück. Sie hätten die Passivität klugerweise von Anfang an beobachten sollen.

Der französische Buchdrucker-Verband ist den Beschlüssen des Berner internationalen Buchdruckerkongresses beigetreten. Die Abstimmung ergab 3136 Stimmen für, 852 Stimmen gegen den Anschluß; von den ersten sprachen sich 1391 für einen Beitrag von 5 Cts., 1706 für einen solchen von 10 Cts. aus. — Der Verband hat gegenwärtig drei Ausstände, je einen in Calais, Orient und Limoges, teils wegen unannehmbaren Lohnschmälerungen oder wegen Einstellung von weiblichen Arbeitkräften; in St. Quentin und in Abignon schweben noch die Verhandlungen.

Arbeiterbewegung.

Im Petroleum-Lagerhof in Berlin legten die Dötcher die Arbeit nieder wegen Verweigerung des tarifmäßigen Lohnes von 27 Mark. Die Bauarbeiter in Bremen trugen einen Erfolg davon, die Zinnungmeister zogen ihre Forderung auf Verlegung der Arbeitszeit zurück. In Barmen streikten 700 Riemendrehler, 20 Mark Wochenlohn (bisher 18) verlangend, auch in vier Band- und Spinnfabriken dieselben streikten die Arbeiter. Die Steinmehler in Hamburg haben gegen eine beabsichtigte Lohnminderung um 10 Prozent Front zu machen. Die Brauerei zur alten Krone in Mainz bewilligte die Forderungen der Braugehilfen. Sämtliche Arbeiter der Flensburger Aktienbrauerei haben die Arbeit eingestellt wegen Differenzen mit der Direktion, die Arbeitsordnung betr.

Drei Monate Gefängnis hat der Bergmann Emmel in St. Johann zu verbüßen, weil er in einigen Heften zur Zeit des Ausstandes seine Ansicht über die Maßnahmen der Bergwerksdirektion in beleidigender Weise äußerte.

In Wien sind die ausständigen Arbeiterinnen der Bleicherei, Appretur und Spinnerei auf 600 angewachsen. Sie verlangen zehnstündige Arbeitszeit (jetzt 12), zehnprozentige Lohnerhöhung und Abschaffung der Feiertagsarbeit. Die Hilfsarbeiter in den Holzsägemühlen zu St. Pölten verlangen zehnstündige Arbeitszeit und 12 fl. Mindestlohn.

In St. Dié traten die Färber in den Ausstand ein, elfstündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung verlangend. In Armentières stehen die Weber von neuem aus. Der Streik der Färber- und Arbeiter in Roubaix ist beendet.

Die Schiffseizer und Kohlenlöcher des Hafens in London entschieden sich für einen allgemeinen Ausstand.

Gestorben.

In Bonn am 9. Mai der Universitäts-Buchdruckermeister Wilhelm Georgi, 57 Jahre alt — Nierenleiden. Das Geschäft übernimmt dessen Sohn Karl. — G. trat mehrfach als entschiedener Widersacher des Allgemeinen Tarifs auf. 1886 veranfaßte er eine Abstimmung unter den deutschen Prinzipalen gegen den eben um 6% Proz. erhöhten Tarif, welcher aber keine weitere Folge gegeben wurde. Gleichwohl ist seine Opposition größtenteils an dem damaligen Tarifkampf in Rheinland-Westfalen schuld gewesen, woran er um so besser führend teilnehmen konnte, als ein beträchtlicher Teil seines Personales an der Gehilfenchaft schmachvoll sähenkündig wurde. Außer durch seine ununterbrochene Bekämpfung der Tarifordnung machte G. im Sommer von 1890 wieder viel von sich reden, als er mit einem empörenden Wahlsystem einen „Sektions-Tarif-Ausschuß“ wählen lassen und mit dieser gefügigen Körperschaft einen reduzierten „Sektions-Tarif“ schaffen wollte. Das betreffende Vorgehen erzielte jedoch nur einen Fehlschlag. Seitdem löste G. häufig die Verbindung mit der Leipziger Prinzipalführung und stellte sich mit seiner Sektion in den Schmollwinkel. Gegen den Verband scheint der Verstorbenen in der letzten Zeit wieder duldsamer gewesen zu sein.

In Bremen am 4. Mai der Seper-Invalide Heinrich Ahrens, 29½ Jahre alt — Lungenschwindsucht.

Briefkasten.

N. in Bensheim: Kündigung hat stets nur bei der Lohnzahlung zu erfolgen. — D. in Barmen: 1. Hierüber gibt Ihnen die vorige Nummer annähernd Bescheid; der Zuwachs in den letzten Monaten war sehr stark. 2. Hamburg-Altona 735 000, Leipzig 357 000. — H. in Norderny: Werden die Anreize weiter verfolgt. — Dr. in Zerfeln: Bestellung an Herrn Sulz in Stuttgart abgegangen. — W. in Berlin: Inzerat nicht eingegangen. — J. in Kottbus: Bitten umre Adresse zu beachten. — H. in Schrag: Emil Kitem Nr. 431 Vallejo Street San Francisco Cal. — W. G. 336: Leider keine Offerte eingegangen.

Verbandsnachrichten.

Buchdruckerverein in Hamburg-Altona. Außerordentliche General-Versammlung am Sonntage dem 14. Mai, vormittags 11½ Uhr, im Vereinslocale (Peter Löhde).

Schleswig Holstein. Als Gautagsdelegierte sind gewählt worden: H. J. Möller-Hadersleben, A. J. Brüning-Edernförde, Th. E. Hummel, B. M. Husfeldt, J. P. Chr. Laban und A. Weinig-Flensburg, Heint. Sorgenfrei-Schleswig, Georg Wisch-Nendeburg, Ludw. Henkel, Fr. Jürgens, J. Krause, Th. Ollenschläger und Paul Stenzel-Kiel, C. W. J. Sander-Neumünster, Chr. Davidson und G. B. Gehrmann-Itzehoe, Aug. Muus-Glücksstadt, Emil Voigt-Gutin und H. Wilken-Eimsbörn.

Berein der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Mittwoch den 17. Mai, abends präzis 9 Uhr: Versammlung für die Mitglieder der Zentral-Invalidentasse des Verbandes der Deutschen Buchdrucker (Verwaltungsstelle Berlin) in Brodnows Salon, Sebastianstraße 39. T. O.: 1. Antrag der Bevollmächtigten: „Die Versammlung wolle beschließen, zur außerordentlichen Generalversammlung die Auflösung der Zentral-Invalidentasse zu beantragen.“ 2. Aufstellung von Kandidaten zur Delegiertenwahl. Hierauf: Vereinsversammlung. T. O.: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Antrag des Vorstandes: „Die ausgesetzten Mitglieder erhalten nach Prüfung bis auf weiteres eine wöchentliche Extra-Unterstützung.“ 3. Wahl eines Mitgliedes zur außerordentlichen Revisions-Kommission. 4. Mitteilungen der Vergütungskommission, unser Johannisfest betreffend. 5. Fragelasten.

Bezirk Dessau. Ergebnis der Gautagswahlen. Ausgegeben 145 Stimmzettel, eingegangen 142, ungültig 3. Die in Summa abgegebenen 1348 Stimmen verteilen sich folgendermaßen: Heese-Dessau 121, Gundermann-Torgau 116, Freymuth-Dessau 110, Köhler-Röthen 101, Wegner-Röthen 95, Ruppert-Gräfenhainichen 94, Marx-Dessau 93, Neubert-Gräfenhainichen 89, Enoch-Gräfenhainichen 86, Uhlke-Röthen 75, Fr. Freund-Gräfenhainichen 70, Hehfeldt-Röthen 65, Langrock-Mittenberg 64, Gehrde-Dessau 62, Verchenstein-Wittenberg 56, Apfisch-Gräfenhainichen 49, Witte-Röthen 2. Erstausgeführte 10 sind gewählt; da jedoch Uhlke-Röthen seine Kandidatur zurückgezogen hat, als die Zettel bereits ausgegeben waren, tritt an seine Stelle Fr. Freund-Gräfenhainichen.

Bezirk Jagen. An Stelle des zurückgetretenen Bezirksvorsitzenden Albin Müller wurde unterm 7. Mai dieses Jahres der bisherige Stellvertreter August Pingel, Jagen l. B., Marienstraße 9, mit der Leitung der diesbezüglichen Geschäfte betraut; man wolle etwaige Sendungen von jetzt ab gefälligst an diese Adresse gelangen lassen.

Bezirk Halberstadt. Bei der am 6. Mai vorgenommenen Wahl von 5 Delegierten zu der am 21. d. M. in Halle a. S. abzuhaltenden Delegiertenversammlung wurde folgendes Resultat festgestellt: Eingegangen 61 gültige Stimmzettel, davon erhielten Wihl. Schulze-Halberstadt 60, Richter-Blankenburg am Parz 48, Schneider-Aischersleben 40, Claus-Bernigerode 35, Harten-Amerwied 35, Krüger-Bernigerode 23, Wader-Aischersleben 23, Berg-Halberstadt 18, Mailath-Blankenburg 18, Kind-Blankenburg 5 Stimmen. Die fünf erstgenannten sind demnach gewählt.

Bezirk Donabrad. Am zweiten Pfingsttage, den 22. Mai, morgens 11 Uhr, findet hier im Restaurant Ludwig die erste Bezirksversammlung statt, wozu den Mitgliedern die Tagesordnung brieflich zugeht. Am selben Nachmittage findet eine Buchdrucker-Festlichkeit auf der Schwannenburg statt. Sämtliche Verbands- und Nichtmitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Altenburg. Die Seper Gottlieb Schmidt aus Breslau (Znv.-Nr. 10721) und Otto Bölling aus Gräfenhainichen (Znv.-Nr. 29050) werden aufgefordert, ihre Adressen an Ferd. Schieker, D. Bondes Buchdruckerlei hier, gelangen zu lassen. Falls sich dieselben auf der Reise befinden, bitten wir die Herren Keisefasse-Verwalter, sie darauf aufmerksam machen zu wollen.

Görlitz. Der Seper Robert Blümel aus Langhelwigsdorf (Leitungsbuch Dresden 540), der Seper Paul Laube aus Berlin (Leitungsbuch Berlin 1087) und der Seper Paul Dambrowsky aus Stolp in Pommern (Leitungsbuch Hannover 616) werden aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen bei A. Christmann hier, Untermarkt 3, II, zu melden, resp. ihren Verpflichtungen hier nachzukommen, da die Löhne aus der Sächsischen Kontrahenasse ausgezahlt sind, andernfalls Ausschluss beantragt wird. Ferner werden nachgenannte Herren aufgefordert, die hier erhaltenen Vorschüsse zurückzahlen: Der Seper Paul Emil Engelle aus Zielentz (Leitungsbuch Ober 593), Carl Rehler aus Pilsballe (Leitungsbuch Berlin 779), der Seper Josef Pache aus Breslau (Leitungsbuch Schlesien 835), der Seper Heinrich Hirt aus Görlitz.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Dresden die Seper 1. Robert Rudolf Dander, geb. in Zürich 1875, ausgl. in Stolpen 1892; war noch nicht Mitglied; 2. Paul Goitsch, geb. in Mäsdorf (Schles.) 1873, ausgl. in Goldberg (Schles.) 1890; war schon Mitglied; 3. Arnold Schröder, geb. in Königshofen (Baden) 1866, ausgl. in Jbbendbüren (Westfalen) 1884; war noch nicht Mitglied. — Ernst Kämpfe in Dresden, Vorkingstraße 27, IV.

In Forst i. N. der Schweizerberger Viktor Dorau, geb. in Schwab a. W. 1862, ausgl. das. 1880; war schon Mitglied. — W. Zursicha in Kottbus, Sprembergerstraße 42.

In Freiburg i. B. der Seper Wilh. Beyer, geb. in Ernsbach (Württemberg) 1870, ausgl. in Zürich 1890. — A. Stein, Merianstraße 12.

In Reichen der Seper Alfred Richard Glaeser, geb. in Flinsberg 1872, ausgl. in Lauban (Schles.) 1892. — Ernst Kämpfe in Dresden, Vorkingstr. 27, IV.

In Pforzheim der Seper August Grimm, geb. in Stuttgart 1875, ausgl. in Schwemlingen a. N. 1892; war noch nicht Mitglied. — R. Knie in Stuttgart, Rosenstraße 37, Hth. I.

In Pirmasens der Seper Georg Dahl, geb. in Bergzabern 1874, ausgl. das. 1892; der Maschinenmeister Lorenz Schmidt, geb. in Ulm a. D. 1873, ausgl. das. 1891; waren noch nicht Mitglieder. — Fr. Stadelroth in Kaiserslautern, Bleichstraße 23.

In Ruhrt der Seper Josef Goerz, geb. in Odenkirchen 1871, ausgl. das. 1892; war noch nicht Mitglied. — Th. Schröter in Duisburg, Josefsstr. 13.

In Stuttgart der Bieker Alexander Joll, geb. in Kofelan (Währen) 1874, ausgl. in Wien 1892; war noch nicht Mitglied. — R. Knie, Rosenstraße 37, Hth. I.

In Bohwinkel der Seper Bernhard Weiser, geb. in Reiningen 1874, ausgl. das. 1893; war noch nicht Mitglied. — In Renscheid der Seper August Sellingsloh, geb. in Hoya 1864, ausgl. das. 1882; war schon Mitglied. — Ewald Müller in Barmen, Oberdörnen 69.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Bonn. Dem auf der Reise befindlichen Druder Alois Adam (Znv.-Nr. 166) sind 2 Mark als zu viel ausbezahlt (derselbe erhielt irrthümlicherweise Krankenanstalt Arbeitslosen-Unterstützung) abzugeben und an die hiesige Verwaltungsstelle einzuliefern.

Essen. Für den Seper Paul Schrader liegt ein Brief mit dem Poststempel Bielefeld auf dem hiesigen Verlehr.

Kaiserslautern. Der Verlehr für durchreisende Kollegen befindet sich im Gasthause zum Adler, Fruchtallstraße; Corr. liegt aus.

Wartenburg. Obfr. Der Verlehr für durchreisende Kollegen befindet sich in Fieberg's Restaurant.

Zentral-Verein der Buchdr. u. Schriftg. Böhmens.

Reichenberg. Die geehrten Gau- resp. Bezirks- oder Ortsvorstände werden höflichst ersucht, die Adresse des Seper Georg Selzer, angebl. aus Deuthen (Ober-Schlesien), an Ewald Frömter, Reichenberg (Böhmen), Birgtingergasse 29, bekannt geben zu wollen.

Anzeigen.

Dreiselp. Seite 25 Wl. Arbeitsmarkt u. Versammlungs-Anzeigen 10 Wl. Offerten in Fremde betreffen.

Kleine Druckerei-Einrichtung

nach langjährigen, prakt. Erfahrungen zusammengestellt, nebst schöner Accidenzsetzmaschine, billig u. zu fulantem Bedingungen abzugeben. Offerten unter Nr. 151 besorgt die Geschäftsstelle d. Bl.

Im nördl. Deutschl. Buchdrucker mit amt. Zeitung bei 5000 Mt. Anzahl. zu verk. Off. sub O. C. P. 348 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Buchdruckerei-Einrichtungen

sämtl. Maschinen, Utensilien, Farben usw. liefert billigst unter günstigen Bedingungen **Ludwig Danziger**, Markgrafenstr. 88, Berlin SW. [389]

Eine illustrierte Wochenchrift, deren Herstellung für einen Buchdrucker sehr günstig ist, soll verkauft werden. Bei einer wöchentlichen Auflage von 12000 Exemplaren erübrigt für den Uebernehmer wöchentlich 150 bis 200 Mark. Der Verkauf der Zeitung vollzieht sich gegen bar oder Nachnahme, also ohne Risiko. Nur besonderer Umstände wegen will sich der Betriber bei gutem Angebote zum Verkauf entschließen. Zuschriften sind zu richten an den Kommissionsär Otto A Lemm in Leipzig unter Chiffre 2619. [388]

Lebensstellung.

Zu suche zur selbständigen Leitung meiner Buchdruckerei einen an der Johannisberger Schnellpresse und an der Tiegeldruckpresse durchaus tüchtigen, energischen Schweizerdegen. Es wird jedoch nur auf eine unbedingt verlässliche Kraft reflektiert und werden nur solche Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbeten. [384]

Heinrich Nefermann, Salzuflen.

Stempelscher und Vulkaniseur gesucht.

Respektant muß in allen Teilen der Branche gründlich erfahren, durchaus selbständig und von energ. solidem Charakter sein. Vorzügliche Referenzen müssen zur Seite stehen. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **F. Braunbeck**, Stempelfabrik, Stuttgart. [384]

Maschinenmeister

zur Aushilfe auf zwei bis drei Wochen gesucht. Antritt 15. bis 20. Mai. Anerbieten nebst Gehaltsansprüchen und Druckproben an **Albert Peine**, Kottbus. [380]

Mehrere tüchtige

Schriftgießer

sowie ein tüchtiger

Höhehobler

zu sofortigem Eintritt gesucht von der **Schriftgießerei Otto Weiser**, Stuttgart. [370]

Tüchtiger Graveur

welcher in Schriftgießerei gearbeitet hat, und

tüchtiger Justierer

finden sofort dauernde Posten. Offerten sind zu richten an die

Erste ungarische Schriftgießerei-Aktiengesellschaft Budapest, VI. Dörfessygasse 32. [353]

Ein junger Setzer

in allen Sorten bewandert, sucht für sofort oder später Kondition. Offerten erbeten an **E. Riethe**, Mühlhausen (Thür.), Weinbergstraße 65. [381]

Junger, tüchtiger

Schriftsetzer

sucht auf sofort Stellung als Werk- oder Zeitungssetzer. Offerten erbeten an **Paul Krüger**, Schriftsetzer, Metzger Volkszeitung, Metz a. d. Saar. [382]

Junger, tüchtiger

Werk- und Zeitungssetzer

sucht sofort oder später Kondition. Berte Offerten unter No. 1953 a bef. **Dastenslein & Vogler**, A.-G., Hannover. (Ho. 1953a) [385]

Sehr fleißiger u. korrekter Zeitungssetzer, 28 J. alt, sucht, da verb., dauernde Kondition. Letzte Stelle drei Jahre in großer Druckerei resp. Zeitung. Off. erb. **J. Volk**, Freiburg (Baden), postl. Eintr. sof. od. später.

Ein junger, tüchtiger

Maschinenmeister

welcher auch am Rasen mit ausbilden kann, sucht sofort Kondition. Offerten erbittet **E. Rudolph**, Bensheim a. d. B., Auerbacherstraße 1. [383]

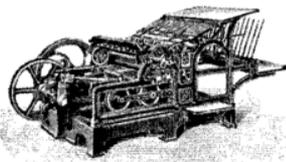
Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.

Der Vorsitzende **Paul Seidel** ist jeden Abend von 7 bis 1/2 9 Uhr in der Wohnung (Leipzig-Reudnitz, Borsdorferstraße 21, III) zu sprechen; die regelmäßigen Sitzungen finden jeden Donnerstag im Restaurant Posthörnchen, Querstraße, statt. — Die Kassenabende der Kommission finden Montags und Donnerstags von 7 Uhr ab ebenfalls im Restaurant Posthörnchen statt.

Herausg.: E. Döblin, Berlin. Berantw. Redakteur: H. Gaid; Geschäftsstelle: H. Härtel, beide Leipzig-Reudnitz, Konstantinstr. 8. Druck: Rabelli & Gille, Leipzig

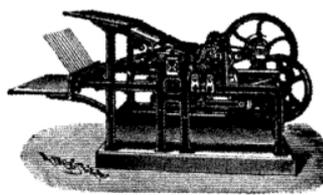
Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Co., Akt.-Ges.

in Frankenthal.



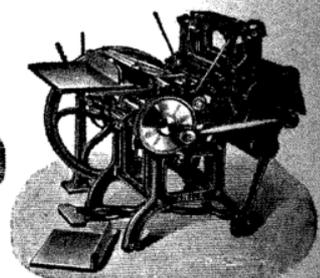
Einfache Buchdruckschnellpresse

mit 2 u. mit 4 Auftragwalzen.



„Rhenania“

Beste Accidenzpresse in 6 Grössen.

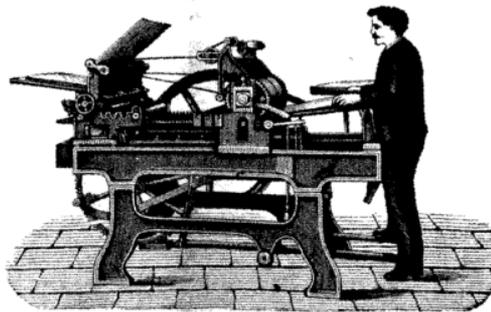


„Stella“ Patent.

Vorzügl. Tiegeldruckmaschine.

Doppelschnellpressen. Zweifarbmashinen. Einfache und Zwilling-Rotationsmaschinen.

Kulante Zahlungsbedingungen.



die einfachste Art sauber und elegant auszuführen. Zahlreiche Zeugnisse, Ausstellungs-Medaillen sowie auch Druckproben, welche letztere auf Wunsch gratis versandt werden, bestätigen das hier Gesagte in vollem Maasse.

Maschinenfabrik Worms in Worms am Rhein.
Joh. Hoffmann.

Für Anfänger kann es nichts praktischer geben als eine mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattete

Wormser Original-Tretmaschine.

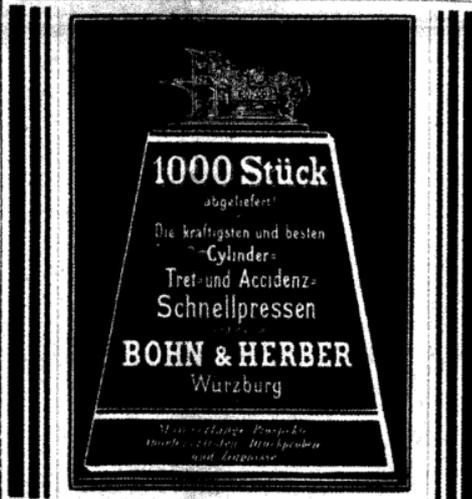
Dieselbe hat jeder andern Konstruktion gegenüber den grossen Vorteil voraus, dass sie bei grosser Druckfläche nur eine Person zur Bedienung nötig hat, währenddem gleich grosse Formate anderer Konstruktionen von einem kostspieligen Raddreher oder von einem noch kostspieligern Motor nebst dazu nötiger Transmissions-Anlage bewegt werden müssen. Mit dieser Maschine ist man im stand, alle im Bereiche des Buchdruckes vorkommenden Arbeiten auf

Vollst. Buchdruckerei-Einrichtungen

für Accidenz-, Werk- u. Zeitungsdruck, mit d. neuesten, praktischen Maschinen, Schriften u. Utensilien liefert billigst in kürzester Frist

Gutenberg-Haus Franz Franke, Berlin W 41.

Schriftgießerei, Maschinenfabrik, Fachschlerei.



X- und O-Beine

verdeckt bei jedem gänzlich, ohne Mechanik, Schienen usw., **Heinrich Bayer's** gefällig geschügter (E. H. à 456)

Egalisator.

Bequem und leicht. Bei jedem Beinkleide passend und unsichtbar. Muster. Prospekt gegen Zehnpfennigmarte franko in verschlossenem Couvert ohne Firma. **Heinrich Bayer**, Hamburg 40, Gr. Bleichen 70. [191]

Achtung! Neu!

Nr. 42, Sumatra mit Sankt Felix, Nr. 42, Spezialität für Raucher feinerer Qualitäten. Preis pro 100 Stück 4,20 Mark. Von 500 Stück an Porto und Kiste frei. Zum erstmaligen Versuche versende auch 100 Stück portofrei gegen Nachnahme. Garantie: Zurücknahme. Farbenvorschrift erbeten. [345]

A. Hörning, Heiligenstadt, Reg.-Bez. Erfurt.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Illustriertes Wörterbuch der graphischen Künste und der verwandten Zweige. (Encyklopädie der graphischen Künste.) Herausgegeben unter Mitwirkung zahlreicher namhafter Fachgenossen von **Alexander Waldow**. 58 Bogen. gr. Lex. Oktav mit 2798 Artikeln und 581 Illustrationen. Preis: Halbfanzbd. 26,50 Mk., brosch. 23,50 Mk.

Dieses Werk, das in der Fachpresse keines Landes seines gleichen findet, kann seines reichhaltigen Inhaltes und der klaren und gründlichen Bearbeitung wegen als ein vollständiges reich illustriertes

Lehrbuch der graphischen Künste in alphabetischer Anordnung der einzelnen Manipulationen bezeichnet werden, in dem man nie vergebens Rat bezüglich irgend einer technischen Verrichtung suchen wird. Das Werk ist deshalb auch für Verleger, ihrer Beziehungen zu dem Buchdrucker wegen, von grosser Wichtigkeit.

Bestellungen erbitte per Buchhandel od. direkt per Post-einzahlung, da ich unter Nachnahme nicht expediere.

Buchdruckerei-Maschinenmeister-Invalidentafel zu Leipzig.

Zu seiner am 6. Mai d. J. stattgefundenen Sitzung hat sich der neugewählte Vorstand folgendermaßen konstituiert:

W. Kreyßmar, 1. Vors., L.-Anger, Zweinaundorferstraße 42, III.; **Josef Bojus**, 2. Vors., Leipzig, Stebigstr. 7, Gh. III.; **Hermann Flügel**, Kassierer, L.-Neureudnitz, Reigenhainer Straße 49, I.; **Arthur Paritsch**, Schriftf., Leipzig, Klosterstraße 7, IV.; **Oskar Lange**, Beisitzer, Leipzig-Reudnitz, Margaretenstraße 1, Gh. II.

Ersahmänner: **Alfons Scherl**, **Karl Schulze**. Der Vorstand. [386]

Dswald Richter aus Rochlitz gib Nachricht deinen Freunden **W. B.-th**, Essen, Ostermannstr. 11, II.

Durch die Geschäftsstelle des Corr. ist zu beziehen: Graphische Skizzen. Zwanglose Hefte für das Entwerfen und Skizzieren in der Typographie von C. Kulbe, Heft 1: 10 Tafeln in Farbendr. mit mehr als 60 Skizzen, Motiven u. Satzbeispielen sowie ein Bogen reich illustr. Text. Preis 1,70 Mark.